

Eröffnung:
Täglich früh 7 Uhr.
Unterlage
werden angenommen:
bis Abend 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Wolzeg. In dies. Blätte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Ausgabe:
16,000 Exemplare.

Mitlage:
16,000 Exemplar.

Bierzehnter Jahrg.
Donnerstag, den 15. 9.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Ritredakteur: Theodor Krohisch

Druck und Eigentum der Herausgeber: Fieisch & Reichardt. — Beratungsstätte: Berlin, Kurfürstendamm 10.

Dresden, den 15. April.

— J.J. II. H.H. der Kronprinz und die Kronprinzessin werden bereits am nächsten Sonnabend ihre Villa in Streichen beziehen und dort Aufenthalt für den Sommer nehmen.

— J. A. G. die Prinzessin Amalie besuchte gestern Vormittag die im Geschäftsräume von Gustav Hirschold (Moritzstraße) befindliche Ausstellung der Böbliger Serpentinstein-Aktiengesellschaft mit einem Besuch.

— Der Professor der Zoologie Dr. phil. Rudolph Leisart zu Gießen ist zum ordentlichen Professor der Zoologie und Zootomie an der Universität Leipzig ernannt und demselben die Direction des zoologischen Museums genannter Universität übertragen und der Dr. med. Friedrich August Louis Bocher zum Assistenarzt mit Secondeleutnantrang im Sanitätscorps ernannt worden.

— Gewerbeverein. Im Bezug auf das Referat über die letzte Sitzung ist zu erwähnen, daß das neue Brodbereitungsvorfahren von Prof. Horsford in Cambridge, einem Schüler Liebig's, hervorholt und von Liebig als von außerordentlicher Bedeutung anerkannt worden ist. — Aufgenommen werden 38 neue Mitglieder. — Der neue Gasometer kann von den Mitgliedern des Vereins nach vorheriger Anmeldung bei der Direction und gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte besichtigt werden. — Vorstand und Hausbaucommission haben sich geeinigt, den vom Architect Schreiber entworfenen Plan für das Gewerbevereinshaus zur Ausführung bringen zu lassen. Den Ministerien der Finanzen und des Innern wird der auffälligste Dank des Vereins für schnelle und fördernde Thätigkeit in Sachen des Hauses ausgesprochen. — Ziegeldeckermeister Lohse spricht über Imprägnierung des Sandsteins mit Wasser-glas. Der kalkhaltige Postelwitzer war durch und durch, der thonhaltige Kottmar an der Oberfläche so hart geworden, daß er den Einflüssen der Witterung und sogar des heißen Wassers widerstand. — Drogusit Junghähnel legt Proben des von Dietrich u. Co. hergestellten Gements vor. Derselbe hat sich bewährt zum Ausbessern von Thonwaren, Porzellan, Meerschaum, Glas, Elsenbein, Billard Queue, Holz und Leder, ist farblos, hinterläßt keine Flecken, wird darüber schwer angegriffen und läßt sich sehr leicht behandeln. — Director Clausi legt brillante Stoffmuster für Blumenabrilanten &c. vor. Dieselben bestehen aus krystallisiertem Stanniol, welches auf Leinwand aufgeleimt ist. Diese Stoffe wurden bisher aus Paris bezogen, werden aber jetzt auch in Leipzig und zwar zum fünften Theile des Preises gefertigt. Kerner zeigte derselbe eine chinesische Stickerei auf sehr schwerem Alas. Alle Arbeiten waren mit äußerster Sorgfalt mit der Hand ausgeführt. Die Gold-säden enthielten innen Seide. Diese war mit ganz schmalen Streichen von Kleinpapier umwunden, auf welche Gold aufgewalzt war. Es war vielerlei Gold benutzt worden. Die sorgfältige Arbeit und das dabei angewendete Verfahren erregte allgemeine Bewunderung. — Endlich theilte Redner mit, daß Ostern an der Gewerbeschule 121 Schüler eingeschrieben worden sind. — Ein in letzter Sitzung gebrachter Antrag: der Gewerbeverein möge sich für Einrichtung eines Gewerbe-Gerichtes in Dresden verwenden, wird heute angenommen. Photograpf Schühe giebt dazu ein lebendiges Bild von der letzten Sitzung eines solchen in Reihen bestehenden Instituts. Einiemlich verwidelter Fall wurde dort in Zeit von einer halben Stunde vollständig zum Antritt gebracht. In allgemein lässiger und klarer Weise sprach hierauf auf an ihn ergangenes Ansuchen Herr Staatsanwalt Held über Geschworenen- und Schöffengerichte. Der Vortrag ist stenographirt worden und werden wir auf denselben zurückkommen. — Mit einem Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Winter, mit Dank gegen alle, welche die Vereinsszüge gefördert haben und mit den besten Hoffnungen für die Zukunft schließt Vorstand Walter die wöchentlichen Winterversammlungen, die nun durch die monatlichen Kreisfeste abgelöst werden.

— Heute feiert ein Kofferträger des Königsteiner Bahnhofs, der bei seinen Vorgesetzten als Muster von Dienstreue und bei dem reisenden Publikum durch sein zuvor kommendes und freundliches Entgegenkommen allbekannte Wagner, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— Wir warnten vor einiger Zeit vor mehreren scheinbaren Künstlern, die in Wurzen, Großenhain und in anderen Städten Sachsen's mehr oder weniger mißglückte Versuche gemacht hatten, daselbst Concerte zu geben, um dem Publikum ein gutes Geld aus der Tasche zu locken. Ein solcher Künstler ist, wie uns mitgetheilt wird, kürzlich auch in Teplitz aufgezucht und soll sich von dort, wo er ebenfalls nicht die besterinnerung zurückgelassen, auf den Weg nach Dresden gesetzt haben. —

— Der Handelsmann Carl August Röder aus Burtschardt in Sachsen war bei dem Bezirksgericht Chemnitz gegen leichtsinnigen und betrügerischen Bankerott in Untersuchung, es gelang ihm aber, aus der Haft zu entweichen und

Donnerstag, den 15. April 1869:

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Be-
fierung im's Hause.
Durch die Königl. Post
vierteljährl. 22½ Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Unserenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zells:
1 Wgr. Unter „Eingangs-
wand“ die Zells
- 2 Wgr.

auf Nr. 13942 in die Collection des Herrn J. F. Barthol
Kreuzstraße 5.

— In der Hartmann'schen Fabrik in Chemnitz wurden am 13. d. durch ein explodierendes Geschöß unter bedeutendem Krachen eine Menge Fensterscheiben zersprengt und das Volksgeschöß 20 Schritt fortgeschleudert.

— Aus dem Wühlgraben bei Potschappel wurde gestern Morgen ein weiblicher Leichnam gezogen, in welchem man eine Frau Moser aus Niederpesterwitz erkannte.

— Jede Eisenbahndirection hat die strenge Pflicht, für die größtmögliche Sicherheit der Passagiere sowohl während, als auch vor und nach der Fahrt, so lange sich die Fahrgäste im Innern des Bahnhofes befinden, zu sorgen, das gebietet nicht bloß die gesunde Vernunft, sondern es mahnen auch die Gesetze mit ihren Strafartikeln daran. Leider kommen aber immer noch Fälle vor die ersehen lassen, daß auch das Gegenheil eintritt. Ein solcher mißlicher Fall liegt neuerdings vor, für den wir unsern Gewährsmann, den von dem Unfall Betroffenen selbst, haben. Am 11. d. M. kam mit dem um 11 Uhr Nachts hier eintreffenden Leipziger Zug ein hiesiger Schneidermeister auf dem Dresdner Bahnhofe an. Da er im leichten Wagen des langen Trains gesessen, so war sein Aussteigeplatz weit hinten im Bahnhof. Auf dem Wege nach der Ausgangspforte stürzte der von der 3½ stündigen Fahrt ermüdete Passagier in eine der auf den Bahnhöfen gewöhnlich angebrachten Gruben, in welche die noch brennenden, oder glimmenden Kohlen aus den Locomotiven geworfen werden und beschädigte sich dabei die Hüfte und den einen Ellenbogen nicht unerheblich. Man wird hier einwerfen, daß die Direction durch Fackelträger für Licht im Bahnhofstrayon bei ankommenden Nachzügen sorge, was auch hier der Fall gewesen. Diese Fackeln brennen aber nicht an den gefährlichen Stellen, wie dies so die Nacht des 11. April bewies, sondern die Bahnhofsdiener stehen mit ihrer Leuchte gerade auf ganz anderen Stellen, wahrscheinlich um nicht selbst zu verunglücken. Diese Entfernung der großen, flackernden Leuchten bewirkt nun eine totale Blendung der Ankommenden, so daß sie Gruben und andere Hindernisse nicht bemerken und bei dem steaple chase im Bahnhof jeden Augenblick in Gefahr sind, Arme und Beine zu brechen. Solche Fälle stehen nicht einzeln da und wir halten es daher selbst für unsre Pflicht, die Pflicht der Directionen in Bezug auf obige Fälle besonders hervorzuheben. Der Einsender dieses ist gern bereit seinen Namen zu nennen.

— In der vorvergangenen Nacht sind unbekannte Diebe in ein hinter dem böhmischen Bahnhofe gelegenes Comptoir gewaltsam eingedrungen. Sie haben dort einen feuerfesten Welschrank, den sie mit den aufgefundenen ordnungsmäßigen Schüsseln nicht zu öffnen verstanden, zu erbrechen versucht; zunächst den Schrank von seinem Platze weggerückt und auf eine Thürtschwelle gelegt, nunmehr aber eine sog. Wirde zwischen dem Schrank und dem öbern Thürgewände eingestellt und diese in Bewegung gesetzt. Der Welschrank hat indeß dem Drucke der Winde Widerstand geleistet, dagegen aber das Thürgewände mit der darüber befindlichen Stubenbede nachgegeben, so daß beim längeren Winden wohl ein Einsturz der Bede zu befürchten gestanden, die Diebe aber sicher nicht zu erwarten gehabt hätten, auf diese Weise den Schrank zu öffnen. Aus diesem Grunde haben sie es auch vorgezogen, ihre weitere Arbeit aufzugeben, den Schrank im Stiche zu lassen, und mit einigen Groschen Geld abzuziehen, die sie aus einem nachher erbrochenen Kultus an sich genommen hatten. —

— Wie uns mitgetheilt wird, ist vor Kurzem in Schandau ein falsches N. sächs. Zweihalerstück verausgabt word n. Dasselbe trägt die Jahreszahl 1841 und das Münzzeichen G., ist aus Goldene Metall, mit 6,2 Prozent Silbergehalt, durch Guß hergestellt, hat hellen Klang und gehört einer noch nicht bekannten Fälschungsgattung an.

— Heute sowie alle Donnerstage concertirt Herr Musikk-
director Trensler in der Großen Wirth'schaft des Königlich

— Von heute bis 15. April zu verkaufen die Münzfärsen

— Von heute den 15. April an werden die Raubthiere im zoologischen Garten um 6 Uhr gefüttert.
— Am vergangenen Sonntag kletterte der 12 Jahr alte Sohn des Webermeisters Helm in Hartha bei Waldheim auf das in einem Teiche liegende Holzfloss, versah es und fiel ins Wasser. Trotzdem, daß wohl gegen 40 Menschen in der Nähe waren, hatte Niemand den Mut, nachzuspringen und einen Rettungsversuch zu wagen. Das Ertrinken des Kleinen war nahe. Da kamen zwei Männer des Weges, welche die augenscheinliche Gefahr sahen. Der eine, Louis Rühnel aus Kunnersdorf bei Löbau, befann sich nicht lange, warf nur seinen Rock weg, sprang, unbekannt mit der Tiefe des Wassers, hinein und holte

ans Land. Hier dürfte wohl die beliebte bloße „öffentliche Anerkennung“ das Wenigste sein, mit dem man eine so edle Tat lohnen würde.

— Freiberg. Je größer die Erfolge sind, welche gegenwärtig auf dem Gebiete der gewerblichen Industrie erzielt werden, um so erfreulicher ist die Wahrnehmung, daß auch der metallische Bergbau des sächsischen Erzgebirges in neuester Zeit mehrere und größere Aufmerksamkeit auf sich zieht, als es zu jener Zeit der Fall war. Nachdem die Gesetzgebung Sachsen, wohl fühlend und erkannd, daß sich mit unter freier Bewegung der Bergbau und namentlich der Habilisbergbau lebenskräftig zu entfalten vermöge, diese freie Bewegung durch das mit Anfang dieses Jahres in Kraft getretene Berggesetz angebahnt hat, begrüßen wir das Unternehmen der „Erzgebirgischen Silber- und Erzbergbau-Gesellschaft zu Seiffen“, deren Projekt uns vorliegt, mit Freuden. Authentische Nachrichten liefern den Nachweis über das Vorhandensein und die Erführung einer großen Anzahl von Gangen und des auf ihnen in früherer Zeit verführten, sehr erheblichen Bergbaues in der dafagigen Gegend, der um so beachtenswerther ist, als neben Ritterzügen auch silberhaltige Kupfererze den Gegenstand dieses Unternehmens bilden. Demnächst verbürgen die Namen der Männer, welche sich an die Spitze des Unternehmens gestellt haben, hinsichtlich die Durchführung des angenommenen Betriebsplanes. Das Grundeptial wird durch Aktionen à 50 Thaler, auf den Inhaber lautend, aufgebracht und mit 5 Prozenten jährlich verzinst. Wie wir erfahren, ist schon eine so namhafte Beteiligung erfolgt, daß sich die Gesellschaft demnächst constitutieren wird und von einer öffentlichen Aufforderung zum Beitritt absehen werden kann.

— Schwarzenberg. In Großhöhla hat am Abend des vergangenen Sonnabend ein bedeutendes Schadeneuer stattgefunden. Dasselbe brach im Gebäude des Gutsbesitzers Korb aus, zerlorre dessen Scheune, Schuppen und Kellerhaus und pflanzte sich dann auf das Gebäude des Gutsbesitzers Ludwig und auf das Haus des Gutsbesitzers Dreßler fort, welche ebenfalls total in Flammen gelegt wurden. Man vermuthet Brandstiftung. Das Vieh wurde gerettet, dagegen sind bedeutende Futtervorräthe und viel den Calamitosen gehöriges Mobiliar, welches dieselben nicht versichert hatten, mit verbrannt. — Bei dieser Gelegenheit müssen wir unsere Bemerkung darüber ausdrücken, daß sich noch immer so viele Leute nicht entschließen können, ihr Mobiliar bei einer geeigneten Feuerversicherungsanstalt zu versichern. Es fehlt jetzt wahrhaftig nicht an derartigen tüchtigen und holden Anstalten, und die Versicherungsbedingungen sind gewöhnlich ziemlich billige, sie können aber jedenfalls nicht schwer in die Taschen fallen, wenn man erwagt, wie wesentlich demjenigen Versicherten geholfen wird, den wirklich einmal ein Brandungsluck trifft. Wenn man im Publikum die alte Indolenz in dieser Beziehung ablegt und wenn sich die Versicherungsanstalten bestreben, den Versicherten gegenüber die möglichste Güte zu zeigen, dann wird es nicht fehlen, daß immer mehr Besitzer sich in ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse den Versicherungsanstalten in die Arme werfen.

— Schöpau. Am vergangenen Sonntag, des Abends, kam ein in den dreißiger Jahren stehender, anständig gekleideter Mann in einen hiesigen Gasthof, verlangte Essen und Trinken, ließ sich dasselbe mahlsmachen, erhielt auf seinen Wunsch ein Zimmer und bezog sich zur Ruhe. Am andern Morgen kam der Fremde aus seinem von ihnen verschlossenen Zimmer nicht herab, es verging Mittag und noch immer zeigte er sich nicht. Da endlich legte der Haussnacht eine Leiter ans Haus und blickte zum Fenster hinein in die Stube des Fremden. Derselbe lag ausgeschlafen im Bett und hatte sich, wie man sofort wahrnahm, mittels eines Terzerols erschossen. Die Persönlichkeit desselben soll noch nicht festgestellt sein.

— Offentliche Gerichtsitzung am 13. April (Schluß). Der Handarbeiter Friedr. August Möller, 214 Jahre alt, aus Döhlen gebürtig, wegen Eigentumsverbrechen zweimal mit Gefängnis bestraft, war vom Juli bis October v. Jahres Hausnacht in Henne's Restauration in der Baumwollstraße, von da ab aber conditionslos. Am 12. Januar d. J. Nachmittags kam ein junger Mensch mit einer blauen Schürze bekleidet, dem Aussehen nach ein Hausnacht, in das Weinhausengeschäft von Hänel in der Hauptstraße und verlangte ein halbes Dutzend Tafeltücher für Madame Henne. Da er nicht angeben konnte, wie groß und von welcher Beschaffenheit die Tafeltücher sein sollten, und dem Buchhalter im Geschäft die Angabe nicht genügte, so wurde der Marktsherr Schmidt beauftragt, sich bei Madame Henne um das Nähere zu erkundigen. Der Marktsherr ging mit dem jungen Menschen fort, er kam aber ohne Begleiter zu Mad. Henne, da dieser ihm unterwegs abhanden gekommen war. Hier erfuhr er, daß ein Auftrag nicht gegeben worden war. Der Verdacht, einen Betrug beabsichtigt zu haben, richtete sich gegen Möller, derselbe wurde auch am 26. Januar beim Betteln auf der Mathildenstraße arreistet. Möller leugnet das ihm zur Last gelegte Verbrechen, und giebt vor, zu jener Zeit, am 12. Januar, in Chemnitz gewesen zu sein. Nach angestellten Erörterungen hat sich herausgestellt, daß Möller vom 1. bis 4. Januar in Chemnitz gewesen ist, zu anderer Zeit nicht. Dazu kommt, daß der Marktsherr Schmidt Möller als jenen Menschen bestimmt recognosiert, der im angeblichen Auftrag der Madame Henne in's Hänsel'sche Geschäft gekommen ist. Möller erhielt daher heute wegen vollendetem Versuchs eines Betrugs von 30 Thlrn. — soviel war ½ Dutzend Tafeltücher, die für Madame Henne gepachtet haben würden, geschäftigt worden — eine Arbeitsstrafe in der Dauer von 6 Monaten 2 Wochen. — Die dritte Hauptverhandlung richtete sich gegen den bereits mit Gefängnis und Zuchthaus bestraften Gustav Eduard Kuhn aus Leubnitz. Am 16. Dec. v. J. aus Waldheim entlassen, hielt sich Kuhn bei seinem Vater in Neuostra auf. In demselben Hause wohnte der Obsthändler Lehmann, diesem wurde am 2. Febr. ein Handwagen, auf welchem ein Bierfässchen, eine Waschwanne und eine Schütt Stroh im Gesamtwerthe von gegen 17 Thlr. lag, gestohlen. Kuhn gesteht zu, diese Gegenstände in diebischer Absicht sich zugereignet und verlaufen zu haben. Am 27. Febr. eignete sich Kuhn einen auf dem freien Felde bei der Scharzhütchen Mühle in Niedern gestandenen Handwagen an und versuchte ihn in Dresden zu ver-

äufern, er wurde aber dabei ergrapt und arreistet. Dieser Handwagen ist auf 6 Thlr. geschätzt worden. Von Seiten der Staatsanwaltschaft wurde der Antrag auf Bestrafung des Angeklagten wegen zweier einfacher Diebstähle verübt im Rückfall gestellt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus.

— Hauptgewinne 5. Classe 70. Königlich sächsischer Landes-Lotterie; Siebung am 14. April:

10.000 Thlr. Nr. 7697.

5000 Thlr. Nr. 13942.

2000 Thlr. Nr. 12275 13072 37895 80188.

1000 Thlr. Nr. 2947 5177 8641 8781 10309 11370 12195 19819 21345 24042 24133 2454 30716 31079 34664 35511 36927 44745 48214 49853 50609 53367 63556 64686 66612 73350 77546 80311 81976.

500 Thlr. Nr. 307 6515 7645 12133 14285 19919 20303 21336 23195 25156 26110 33537 34111 38096 38316 38317 41394 45569 46997 48148 50173 50371 50526 53850 54956 55375 56316 57256 57761 58659 614212 65169 70960 72839 79998 83325 83827 84921.

200 Thlr. Nr. 321 1061 2947 4135 6149 7699 8852 11522 13828 20402 22041 24355 27098 29585 31040 31984 32970 36098 38798 43134 48563 49337 49417 55242 55588 61950 63852 68605 68613 68604 70587 71851 73324 75582 76356 76965 80786 81085 81217 81645 84331.

100 Thlr. Nr. 321 1061 2947 3753 3141 4831 5838 53779 6762 6549 6435 11202 15545 16718 17007 18815 19207 19481 19578 20104 21581 21579 21970 22827 23148 23172 24056 24494 26493 27531 27453 28104 28357 30196 31099 32971 33037 33394 36808 37009 37047 38993 38506 39481 41995 42447 42412 43007 44085 45117 45207 45607 46268 47084 49377 49304 50475 50779 50161 50256 53940 54124 56886 56230 57889 58772 58859 59763 59356 59133 60110 60220 61713 63675 64416 64463 65684 67075 68009 70351 70290 70349 71763 71989 71226 72120 71419 75362 75224 75635 76005 77999 78611 79292 79713 79429 80881 82115 82611 82768 82861 82226 84825 84592.

Tagesgeschichte.

Aus Elberfeld, 12. April, berichtet die „C. B.“: Die Katholiken unserer Stadt hatten, wie ihre Glaubendengenossen in allen anderen Städten, beschlossen, das geistige fünfzigjährige Priesterjubiläum des Papstes Pius IV. feierlich zu begehen. Nach dem Festprogramm wollten sie sich Vormittags halb 9 Uhr in feierlichem Aufzug in die Kirche begeben; dem sollte ein Festmahl auf dem Johannisberge, ein Concert mit lebenden Bildern folgen und Illumination mit Feuerwerk das Fest befehligen. Zur Ausführung des ersten Punktes öffentlicher Aufzug bedurfte es der obrigkeitslichen Genehmigung und diese glaubte die hiesige Polizeihörde versagen zu müssen. Das Festkomitee beschwerte sich nun bei der königlichen Regierung in Düsseldorf über dieses Verbot, erhielt indessen keinen günstigen Bescheid; der Herr Regierungspräsident v. Kühlwetter erklärte die Anerkennung der Elberfelder Behörde für gerechtfertigt. Hierauf wandte man sich direct an den König und ersuchte um telegraphische Aufhebung des Verbots. Gestern Vormittag 11 Uhr traf die Antwort aus Berlin ein, angeblich ein von dem Minister des Innern Grafen zu Eulenburg unterzeichnetes Telegramm, daß es bei dem Entschiede der königlichen Regierung in Düsseldorf sein Wenden haben solle. Der öffentliche Aufzug hat also nicht stattfinden dürfen.

Paris, Dienstag, 13. April Abends. Der gesetzgebende Körper nahm in seiner heutigen Sitzung das gesammte Kriegsbudget an. Aus der Debatte ist Folgendes hervorzuheben: Gegenüber Garnier-Vages erklärte der Kriegsminister, daß der Effectivbestand niemals 400,000 Mann überschreiten werde und daß die Halbjahrsurlauber nach beendigter Inspection entlassen werden sollen. Das Amendment, welches die Auflösung der kaiserlichen Garde und die Minderung des Effectivstandes um 20,000 Mann fordert, wurde verworfen. Ein anderes Amendment, von Garnot vertheidigt, verlangt, durch Minderung des Effectivstandes sollen Ersparnisse herbeigeführt und zu Gunsten der Volkschullehrer-Pensionen verwendet werden; Marschall Niel erklärt die Beibehaltung eines Elitencorps für nothwendig. Dr. J.)

* Eine schwimmende Zeitung. Auf dem zwischen Louisville und New Orleans fahrenden Dampfer „Richmond“ erscheint eine Zeitung, die „Richmond Head Voge“. Ein Redakteur und zwei Scher sind an diesem sicherlich einzigen in seiner Art dastehenden Blatte beschäftigt, welches drei bis viermal während jeder Fahrt herauskommt und Vorlommisse des Stromlebens bespricht, außerdem aber von Gasthofwirtchen und anderen Geschäftsleuten vielfach zur Verbreitung von Anzeigen benutzt wird.

* Wien. In Jaroslau hat's in voriger Woche wieder einmal Jubelgescheh gegeben. Es ist nämlich eine altpolnische Volksfeste, am Gründonnerstag einen Strohmann, welcher den Erzfeind Judas vorstellt, durch die Straßen zu führen, wobei der biblischen Figur des Verräters ziemlich arg mitgespielt wird. Der Volkszug, welcher den Strohmann Judas escortiert, pflegt schließlich vor der Pfarrkirche Halt zu machen, wo nach verschiedenen Gelegenheitsreden die Puppe von der Höhe des Thurm's herabgestürzt und von der untenstehenden Volksmenge unter Verwünschungen gegen den Verräther des Christen jetzt wird. Ein solcher Volkszug fand nun auch am letzten Gründonnerstag in Jaroslau statt, wiewohl die dortigen Juden schon einige Tage früher gedroht hatten, sie würden jene „Verhöhnung des Judentums“ nicht dulden. Der Zug hatte sich auch kaum in Bewegung gesetzt, als gegen ihn Seiten der Juden Schimpfworte laut wurden, denen zuletzt Steinwürfe folgten, worauf sich ein förmlicher Kampf entspans. Die Juden wurden in die Flucht geschlagen, wobei viele Verwundungen vorkamen und unzählige Fenster und Ladenscheiben zertrümmert wurden. Die jüdischen Läden und Magazine wurden geschlossen und die Haushalte verteidigt, weil man von der aufgeregteten Volksmenge einen allgemeinen Sturm gegen das jüdische Eigentum befürchtete. Schon war es den Spionen der Sicherheitsorgane beinahe gelungen, die erbitterten Gemüthe der christlichen Volksmenge zu beschwärzen, als aus einem jüdischen Hause abermals Steine geworfen wurden, wodurch ein Weib am Kopfe getroffen wurde und blutend zu Boden stürzte. Gleichzeitig gerieten in einer Nebenstraße Christen und Juden wieder aneinander, worauf der Kampf von Neum entbrannte und sehr ernste Dimensionen anzunehmen drohte. Es mußte zuletzt Militär zur Herstellung der Ruhe aufgeboten werden, während gegen den jüdischen Löbel

die städtische Feuerwehr ihre Pumpen spielen ließ, deren Wasserstrahlen auch die jüdischen Gebäude nach allen Richtungen verschossen. Der Kampf dauerte von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends, um welche Zeit es endlich den Anstrengungen der Behörden gelang, die Ruhe herzustellen. Die Verwundungen durch Steinwürfe sollen sehr zahlreich sein, während ein Jude mit gespaltem Kopf tot auf dem Blaue blieb.

* In Vincennes, im nordamerikanischen Staate Indiana, wohnt nach einem Blatte aus Chicago ein Mann von 83 Jahren, der, ohne je sich als Mormon zu bekennen, 18 Mal verheirathet war und Vater von 63 Kindern ist. Ein anderer biblischer Patriarch, deren man jetzt genug in den Vereinigten Staaten finden kann, ein gewisser Johnson Harris, starb jüngst in der Grafschaft Perry, Staat Illinois, Derselbe hinterließ 12 Kinder, 106 Enkel, 237 Urenkel und 12 Ur-Urenkel, im Ganzen also 367 Nachkommen.

* Wie du mir, so ich dir. Ein Breislauer Eisenlaufmann nahm, wie die „Bresl. Zeit.“ meldet, in diesen Tagen an einem Buch und Musikalienhändler eine ganz eigenhümliche Nevanche. Ersterer ließ nämlich bei Jener durch seine Leute einen großen Eisenblock von 14 Centnern abladen, welchen Auftrag die Arbeiter, trotz des Widerstands Seitens des Buchhändlers, auch rafft ausführten und dann ruhig ihrer Wege abzogen. Die Veranlassung dieser Maßnahme war dadurch entstanden, daß der Buchhändler dem Eisenlaufmann das ganze Jahr über eine große Anzahl Bücher, Broschüren, Musiken und überhaupt die neuesten Erscheinungen der Kunst und Literatur überschüttet hatte, die dieser unbeachtet zurücklegte und nicht zurücknahm ließ, in Folge dessen er nach Jahreschluss eine Rechnung von weit über 100 Thlr. erhielt. Alle Einwendungen seinerseits, daß er nichts zur Ansicht gebracht haben wollte, auch niemals etwas verlangt hätte, blieben unberücksichtigt, weil laut beigedruckter Bestimmung: „wenn nach wie zehn Tagen die über anden Druckschriften nicht zurückgehandt sind, die selben ins Eigentum des Empfängers übergehen“ und demnachfolge bezahlt werden müßten. Nachdem unter so bewandten Umständen dem Eisenlaufmann nichts Anderes übrig blieb, als seine Rechnung auszugleichen, konnte er es sich doch nicht versagen, dem Buchhändler auch einmal etwas aus seinem Geschäft unaufgefordert zur Ansicht zu überbringen und wählte er zu diesem Behufe einen 14 Centner schweren Eisenblock, den Jener ihm, wann er ihn nicht behalten will, binnen vierzehn Tagen wieder zurückzuführen muß.

* Über die Bündstreithölzer macht O. Ue in der „Natur“ folgende Mittheilung: „Man hat berechnet, daß in Frankreich sechs, in England acht, in Belgien neun Streichhölzer pro Kopf und Tag verbraucht werden und in dem rauhenden Deutschland dürfte die Zahl leicht noch höher sein. Nehmen wir indeß nur die kleinste Zahl als Durchschnitt an, so erhalten wir doch für ganz Europa einen täglichen Verbrauch von 2000 Millionen Stück, und diese repräsentiren mindestens 400,000 Pfund Holz. Der jährliche Verbrauch würde also etwa 145 Millionen Pfund Holz betragen. Von den leichten Holzarten (Eiche und Pappel), die gewöhnlich dazu verwendet, wiegt der Kubikfuß nicht mehr als etwa 15 Pf. Demnach würden in Europa allein jährlich gegen 90,000 Kubikfuß Holz in den so wenig geachteten Bündstreithölzern verschwendet werden.“

* Schweidnitz, 1. April. Die „W. B.“ berichtet: Eine Granate, 1868 aus dem österreichischen Feldzuge von einem Knechte mitgebracht, ist jetzt Ursache eines Unglücks geworden. In der Styrionsmühle des Herrn P. befindet sich zugleich für das Etablissement eine Privatkneipe. Drei Knaben, einer 11 Jahre, der andere 6 Jahre, und ein noch jüngerer, hatten die Granate die unter altem Eisen lag, entdeckt und als willkommenes Spielzeug hervorgeholt. Die Granate war der Vorrichter des Kindes beraubt und ausgebroht worden, jedoch war dies mangelhaft geschehen. Die Knaben beschäftigten sich nun damit, auf einem leer stehenden Amboss Pulverbörner herauszulöpfen und diese anzujustieren. Damit hatten sie sich schon eine Weile beschäftigt, als ein in der Kneipe beschäftigter Arbeiter, der hinzukam, zu ihnen sagte: „Wartet, ich will euch einen Spaß machen“, sich wieder entfernt und darauf, ein glühendes Stück Eisen an einer Zange haltend, zurückkehrte. Der elfjährige Knabe blieb beherzt stehen, der sechsjährige stellte sich hinter ihn und der Kleine suchte Deckung hinter der Thür. Nun fuhr der Arbeiter mit dem glühenden Eisen in die Granate — ein furchtbare Knall erschütterte das ganze Gebäude. Die mangelhaft ausgebrohrte Granate war explodiert, hatte die Zange des Schmieds gebogen, über denselben hinweggeworfen und ihn zurückgeschleudert. Der Mensch soll, wie verlautet, um's Gehör gekommen sein, sonst ist ihm merkwürdiger Weise nichts passirt. Der älteste Knabe, der direkt bei dem Amboss stand, erhielt ein Stück Granate mitten in den Unterleib, daß ihm das Reg und die Dünndärme zerriß, ein zweites zerstörte ihm die Schulter und ein drittes riß ihm die Finger einer Hand weg. Dem mittleren Knaben schlug ein Granatsplitter in den Oberarm. Der kleinste kam unverletzt davon. Der Unfall hob das Dach des Ambauses, in welchem die Granate in einer Sägemühle, in welcher sich wenige Augenblicke vorher viele Menschen aufgehalten hatten.

* London. Ein seltsamer Bericht wurde jüngst hier veröffentlicht, der des „temporären Wyls für hertenlose und nothleidende Hunde“ für das Jahr 1868. Dieses für die Londoner Hunde höchst wichtige Institut wurde im Jahr 1860 von einer Anzahl durch ihre philantropischen Bemühungen allgemein bekannten Herren und Damen gegründet und hat seit einem achtjährigen Bestehen schon manches Gute gestiftet. Im Auftrage des Hunde Hospital Comite's sängt die Polizei allmählig in den Stunden zwischen 1 und 3 Uhr alle herumstreitenden oder an den Haushälften schlafenden vierfüßigen heimatlosen Wanderer und bringt sie nach dem „Home“. Während der letzten fünf Monate des verflossenen Jahres fanden nicht weniger als 12,465 Hunde Aufnahme, von denen viele wertvolle Thiere ihren früheren Herren wieder zugesellt wurden. Die kranken und wertlosen Hunde, die nach einer gewissen Zeit von ihren Besitzern nicht reklamirt worden sind, werden durch Strychnin in die andere Welt versetzt.

Wasser-
stungen
mittags
instreng.
Die Ver-
n., wäh-
af dem

Indiana,
83 Jah-
Wal ver-
anderer
einigen
ch jüngst
unterläßt
ir Ensl.

e Eisen-
sen Ta-
z eigen-
m durch
abladen,
Seitens
zähig iher
war do-
ann das
n, Mu-
Kunst
rüdiger
Jahres-
t. Alle
icht ge-
blieben
wenn
icht zu-
hängen
Rachdem
nichts
konnte
einmal
zu über-
Gentner
behaf-
tug.

in der
dah in
Streich-
m rau-
er seim

mitt an,
n Ver-
senturen
brauch
Bon
ich dago
5 Pf.
90,000
en ver-

: Eine
einem
worden.
ich für
einer
hatten
s will-
Vor
jedoch
en sich
körner
sie sich
äftiger
ll eich
f, ein
lehrte.
stellte
Thür.
e Gra-
gebäude.
die die
wosfen
lautet,
Weise
Ambos
o, das
s jet-
Finger
ranat-
bavon.
i dies
Raum
vorher

hier
e und
ir die
1860
en all-
at seit
Im
i all
gerum-
hügeln
home".
s fan-
den
gestellt
i einer
find,

hier
e und
ir die
1860
en all-
at seit
Im
i all
gerum-
hügeln
home".
s fan-
den
gestellt
i einer
find,

hier
e und
ir die
1860
en all-
at seit
Im
i all
gerum-
hügeln
home".
s fan-
den
gestellt
i einer
find,

hier
e und
ir die
1860
en all-
at seit
Im
i all
gerum-
hügeln
home".
s fan-
den
gestellt
i einer
find,

hier
e und
ir die
1860
en all-
at seit
Im
i all
gerum-
hügeln
home".
s fan-
den
gestellt
i einer
find,

hier
e und
ir die
1860
en all-
at seit
Im
i all
gerum-
hügeln
home".
s fan-
den
gestellt
i einer
find,

hier
e und
ir die
1860
en all-
at seit
Im
i all
gerum-
hügeln
home".
s fan-
den
gestellt
i einer
find,

hier
e und
ir die
1860
en all-
at seit
Im
i all
gerum-
hügeln
home".
s fan-
den
gestellt
i einer
find,

hier
e und
ir die
1860
en all-
at seit
Im
i all
gerum-
hügeln
home".
s fan-
den
gestellt
i einer
find,

hier
e und
ir die
1860
en all-
at seit
Im
i all
gerum-
hügeln
home".
s fan-
den
gestellt
i einer
find,

hier
e und
ir die
1860
en all-
at seit
Im
i all
gerum-
hügeln
home".
s fan-
den
gestellt
i einer
find,

Liebigs Fleischextract.

Berichtigung.

In einem Artikel der Adelsischen Zeitung von Freitag den 5. Februar des zweiten Blattes spricht Herr Dr. Hermann Oberhard Müller, Professor der Medizin in Dresden, über die Güte des von Arav-Bentos Republic bei Uruguay in Südamerika importierten Viebläblichen Fleisch Extracts, worauf man folgen könnte, daß dasselbe seinem Zweck nicht entspreche und seine Darstellung auf eine incorrecte Weise ausgeführt werde.

Da ich während meiner naturwissenschaftlichen Reisen in den La Plata Staaten und Brasilien viele vierzig Tage im April vorher Jahres auch auf der Fabrik in Arav-Bentos verweilte, gerate um dieses grossartige Fabrikat genauer zu lernen was mir auf die überlieferte Weise sowohl von Seiten des Herrn Director Liebigs als des Herrn Chemikers Seelamp ermöglicht wurde, so halte ich es für meine ehrliche Wahrheit, zumal eine oben angeführte Behauptung der Wahrheit widerspricht welche genannten Artikel des Herrn Müller widerstreiten würde.

Herr Professor Müller sagt in jenem Artikel, daß einige empfindlichere und delicate Flüssigkeit den FleischExtract aus Südamerika von der Fabrik Arav-Bentos importierten Viebläblichen Fleisch Extracts aus dem Grunde verweigten, weil dasselbe manchmal sehr nach verbrannten Braten roch mit Schwefel, so daß er im Sommer 1866 genehmigt war, durch einen Apotheker in Dresden diesen Fleisch Extract nach der bekannten Viebläblichen Verarbeitung aus unzählbarem Hinsichtlich bereiten zu lassen und daß er jetzt etwa zwecks Versuch durch den australischen Fleisch Extract von Herrn Doct. in St. Louis in culinarischer und therapeutischer Hinsicht ganz unterschieden gestellt sei, welcher letztere, wie Herr Müller beweist, nach der Viebläblichen Methode aus wohlgezüchteten, nach landwirtschaftlichen Grundsätzen verpflegten englischen Rindern dargestellt wird und den oben gehaltenen Arbeit nicht deute.

Zu bemerke hierzu nun Folgendes: Es mag im Anfang der Fabrikation in Arav-Bentos vor drei Jahren, 1863 und 1864, vielleicht vorkommen sein, daß eine oder die andere Sektion des Südamerikanischen Arav-Bentos Extracts einen kaum aufzuhaltenden Bratenzähmung verleiht, aber seit der Errichtung der neuen Fabrik im Jahre 1867 wird aller Extract in Arav-Bentos in vier großen Vacuum Apparaten im luftleeren Raum bei sehr niedriger Temperatur zur Honig-Konsistenz gebracht und mit dem unveränderten Zustand, d. h. bei einundzwanzig Stunden in Wasser wird Zedermann sich überzeugen können, daß kein anderer Extract dem Arav-Bentos Extract an klarer Farbe oder Reinheit des Geschmackes gleichstehen oder denselben übertrefft, wovon, wie ich kdee, auch Herr Müller sich jetzt im vollen Maße überzeugt hat. Reinlichkeit und immer wieder Reinlichkeit ist es, welche die Fabrikation von Anfang bis in Ende in allen Gürtelzonen durchdringt, und Zedermann, der diese wirklich geachtete Fabrikation gewissen hat, wenn seit dem 1. Mai 1868 allein zum Extract normalmäig pro Tag 80,000 Pfund Fleisch verarbeitet werden, welches Petrag über auch unter Umständen bis zu 120,000 Pfund Fleisch getestzt werden kann, der muss sagen, daß nur ein ehrlicher deutscher Fleisch und deutsche Ausdauer, verbunden mit englischer prakti-

scher Umsicht, welche Eigenarten sich in dem Herrn Director Liebigs aus Hamburg glücklicher Weise vereinigt finden, überhaupt im Stande waren, trotz der vielen Hindernisse und Schwierigkeiten ein solches Unternehmen, wie das von Arav-Bentos, aufzubauen und mit glänzendem Erfolge zu Ende zu führen.

Wenn Herr Professor Müller zweifelt, daß zu dem australischen Extract nur wenig genährte und nach landwirtschaftlichen Grundsätzen verpflegte Rindfleider verwendet werden und welche somit inducirte annimmt, daß man in Arav-Bentos wieder gutes Fleisch zur Extract Fabrikation benutzt, so befindet sich Herr Professor Müller im ersten Irrthum. Ganzrate das Gegenteil in der Tats, denn nur allein unter der australischen Bestimmung, daß für das angeworbene Fleisch im Kalle so vielleicht während der Reise, d. h. während des Transports vom Kaufhafen nach der Fabrik, in Folge von Trockenheit immer die gewünschte Konsistenz gehabt hat, wodurch man aber in der Wertheit Ursprung wegen ihrer günstigen Vorzüglichkeiten gerade am wenigsten zu bestreiten hat, ist keine Verborgenheit getroffen ist, ist tagelang auf gutem Wege bilden zu erwarten, daß Herr Baron von Viebig bei Prüfung und der Fabrik seine Geschmackung ertheilt, den in Arav-Bentos dargestellten Extract unter seiner Garantie in den Handel zu bringen; dieselbe wird daher noch erwartet, daß der Zukunft jederzeit, nachdem bereits vor der Chemiker in Arav-Bentos und derjenige in Antwerpen ihre Analysen gemacht haben, zuletzt in Monaten durch Herrn Baron von Viebig noch einer kleinen Prüfung unterworfen werden müßt, bevor er dem Weltmarkt übergeben wird. Deshalb mußte jetzt neben der Fabrik eine entsprechende Nacharbeit anfaeuft werden, welche mit der Ausdehnung der Fabrik seit 1867 stetigmaßig Schritt gehalten hat und jetzt bereits einen Absatzmarkt von vielen Stunden umfaßt, auf dem mehr denn 20,000 Pfund Fleisch zu gleicher Zeit ihre Garantie finden können. Bis diese Weise ist es der Fabrik möglich, stets gutes, ausgetrocknetes Fleisch zu ihrem Vertrieb und um ein in jeder Beziehung taetliches Werkzeug, das wahrlich keine vergleichende Prüfung an ideuen braucht, der Menschheit zu stiften.

Das zur Fabrikation in Betracht kommende Fleisch gehört zur guten spanischen und englischen Rasse, im letzten Decennium ist mehrfach englisches Rindfleisch importirt, wodurch bereits eine Verteilung der einheimischen Rasse verbeigeführt worden ist. Sowohl Hornvieh im eigentlichen Sinne des Wortes und Wild wie es nicht im La Plata Gebiete; das Fleisch lebt einlaßt in Freien auf den sündigen weiten Weideflächen und gehört zu einer bestimmten Gattung (Schweine).

Zu halte mich zu voranstehender Berichtigung jenes eben

genannten Artikels um so mehr veranlagt, als ich bereits seit mehrfachen Rücksicht aus Südamerika in verschieden den Städten:

Frankfurt a. M., Mainz, Offenbach, Hanau, Würzburg, Berlin,

Leipzig, Hamburg und Köln Vorträge über die La Plata Staaten gehalten habe und hierin auch die auf die Verwertung des Fleisches bezüglichen interessanten Unternehmungen genauer erörtert.

Möln, 25. März 1869.

Dr. G. A. Maas.

Dr. med. Keiler, **Waizenhausstraße 5a.**
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

50 Thlr. Främic

werden für Bekleidung einer ange-
messenen Bureau- oder Comptoirstelle
von einem Kaufmann im Anfang der
30er Jahre sofort nach geschicktem
Engagement gezahlt. Gestaltige Of-
ferungen werden unter **R. H. 501** posse
resante Expedition 6 erbeten.

1 paar elegante

Pony,

jedoch keine Hengste, feblerfrei, fromm
und gern gefahren, werden zu kaufen
Anreihungen mit genauer
Beschreibung der Wiede und Angabe
des Preises werden unter

L. E. 18

in der Gr. d. Bl. entgegen genommen.

Adolph Archer,

5 gr. Brüdergasse 5,

Brod, Brod,

das Pf. 8½ Pt., das Pf. 9½ Pt.

Brod,

das Pf. 10½ Pt.

von bekannter Güte empfiehlt täglich

frisch. **G. Roggenmehl, Mand- und**

Grieß-Auszug, Breiselsbutter,

Pflaumenmus, geb. Ost. Brotz,

und saure Gurken Magdeburger

Sauerkraut, alle Sorten Gemüse,

ff. einfaches Bier vom Hof

5 große Brüdergasse 5.

Bei dieser Zeit ist **Bärenklause**

bei Kreischa wird zum sofortigen

Eintritt ein **Oeconomie-Scholar**

und ein **Volontair gesucht.**

Restaurations-Ver-

pachtung.

Eine Restaurations in der südlichsten

Gegend der sächsischen Schweiz mit

aromatischem **Tanzsaal, Billard und Schie-**

gelbahn. Ist Veränderung halb so

zu verpachten. Woran liegt die Er-

vention d. Bl.

Hunde werden schon gekocht u.

gewaschen Altholzsp. 20,

im Hofe, 1. Etage.

Baumwollene

Strüggarné

Altmarkt, Gebude der Strüggarnwerke Mecklenburg.

Sollte ein Herr oder Dame gesuchten

sein, einem jungen unverheiratheten

Gehärtoman 150 Thaler ge-

gen sieze gute Sicherheit auf kür-

zere Zeit zu borgen. So bittet

man geheite Adressen unter

A. Th. 150

in der Gr. d. Bl. niederzulezen.

Lampe's Kräuter-Heilmittel

in Goslar a. Harz, unter Direction des Bergmedikus

Dr. Wüller daelbit.

Saison: Von April bis zum Spätherbst.

Die Kräuterurkund wird sich bei ve-

berleiden, Hämorrhoiden und damit

zusammenhängende Verstümmelungen

des Nervensystems, bei Stropheln,

chronischen Hautausschlägen, Tuber-

culen, Gicht &c.

Ein Conditor gehilfe,

welcher das Nach versteht, kann sofort

Unterkommen finden bei

C. H. Kunde, Burgstädt.

Zwei Bürschchen

sucht die Siegelblaten-Fabrik

Petzold & Co., am See

Gebrauchte

Balancirpressen

sucht die Siegelblaten-Fabrik

Petzold & Co., am See

Ein gebüter

Waschinenzeichner,

welcher auch die praktischen Arbeiten

versteht, wird gebütert. Anreihungen

unter M. G. 14 reihende Postkarte

Dresden erbeten.

Ein Münfus,

welcher Violine, Tenorhorn und Al-

tohorn spielt, 100 Pf. Länge besitzt,

wünscht sich einem Adressen anzuschließen.

Adresse P. G. T. p. se restau-

Dresden.

Niederlage

der sein böhmischen

Salz-Butter,

schlej. Gebirgsbutter,

Glatzer Tafel-But

Große Wirthschaft des Agl. gr. Gartens.

Morgen Freitag

Grosses Concert

den Herrn Stadtkomponist **Friedrich Wagner** und dem Trompetenchor
des A. S. Garde-Meister-Bataillons.

NB. Diese Konzerte von oben genanntem Musizier finden in der
Sommer-Saison jeden Mittwoch und Freitag statt.

Wwe. Lippmann.

Anfang 6 Uhr.

RESTAURANT

Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brahl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

von Herrn Musikkapelle 3. Gr. Art. mit einer Cavalle.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. Programm a. d. Fassien.

Morgen: 2 Konzerte, 1. 4 Uhr (eine Zabalaus) Herr. Musikkapelle 3. Gr. Art. 2. 7½ Uhr (Rauhren gestattet) Herr. Stadtkomponist F. Wagner.

Italienisches Konzert. 3. Gr. Marzinner.

Große Wirthschaft des Agl. gr. Gartens

heute, sowie alle Donnerstage

Grosses Militär-Concert

dem Musikkorps des A. S. 2. Gr. Art. „Adolf Wilhelm“ Nr. 101, unter
Leitung des Herrn Musikkapellmeisters A. Trenkler.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. **Bur. Fürrmann.**

Salon Victoria

im Linde'schen Bade.

Heute Donnerstag den 15. April.

Grosses Concert und Extra-Vorstellung
in Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, Equilibristik etc. etc.
ausgeführt von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Herrn Kapellmeisters
Pohle und dem gesamten neu engagierten Kammerensemble.
heute zum 1. Male: Große dieplastische und ausgefeilte Tableaus, sowie
Darstellungen feierlich lebender Sätze.

Heute letztes Auftreten des berühmtesten jetzt ruhenden Kastratenmannes
Don Raphilo Bruno, genannt die Zarina der Süße.

Casseneröffnung 6½ Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Preise der Plätze:

Kremdenlage 20 Rgt. Etagenplatz 15 Rgt. Ganze Loge 4 Thlr.

1. Platz 7½ Rgt. 2. Platz 5 Rgt. 3. Platz 3 Rgt.

Billets sind täglich von Nachm. 3 Uhr im Salen zu haben.

Billets sind nur an dem Tage gültig an welchen sie geliefert werden.

Morgen Concert und Vorstellung.

G. A. Meissner. Director.
Herr. Schöler, ersten Kammertes des Theaters in Hannover.

Wiederholung in Altmühl bei Herrn Kaufmann Albinus, Schleißstraße.

Reinhardt. **Krumppiegel**, Hauptstraße,

von Werm. 11 Uhr bis Nachm. 4 Uhr.

Omnibusse fahren nach Beendigung der Vorstellung bis Altstadt
(Schlossplatz u. Altmarkt). Fahrepreis 2 Rgt. Kärtchen zum Abheben
bekommen sind bis Abends 9 Uhr bei sämtlichen Kellnern im Salen
zu haben.

Schiller'schlößchen.
Sinfonie-Concert vom Stadt-Musikechor
unter Direction des Herrn Stadt-Musikkapellmeisters **Erdmann Puffholdt**.
Cavatina i. „Abraham's Opfer“ von A. Mosca.
Cavatina i. „Vocelista“ v. P. Gerubini.
Finale a. „Gurante“ v. G. M. Weber.
Die Steinmutter, Walzer v. J. Vanner.
Türkischer Marsch v. L. v. Beethoven.
Cavatina i. „Joseph in Egypten“ von G. Metz.
Variationen a. d. G-dur Trio von W. Gericke.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. **Bur. Schell.**

Restauration zum Bazar.

Heute Frei-Concert.

Admiralität F. Debuss.

Restauration zur Stillen Musik.

Heute: Frei-Concert,

Anfang 7 Uhr, wozu erlaubst einzutreten

W. Kautz.

Braun's Hotel.

Weiter anderweiter Verbündtheit finden die 3 letzten Sinfonie-
Concerthe vom Stadtmusikechor dieser Saison, nun Freitags-

abend 7 Uhr, wozu erlaubst einzutreten

Preise der Plätze: Wochentum. Loge 15 Rgt. Loge 10 Rgt. (ganze
Loge 2 Thlr.) Galten 5 Rgt. Barterre 3 Rgt.

Casseneröffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.** **D. Seifert.**

Der zum Besten des Albertvereins angekündigte Vortrag Sr. Gr. des Herrn

Generalleutnants von Schweinitz
wird eingetretener Umstände halber nicht am Freitag, sondern Montag
den 19. d. Mts., Abends halb 8 Uhr, im Saale des Hotel de
Saxe, stattfinden. Zu Folge dessen werden die bereits gekauften Billets
auf Wunsch wieder zurückgenommen.

Montag, den 19. d. Mts., nicht Freitag, den 16. d. Mts.
Abends 7½ Uhr, wird Herr Generalleutnant v. Schweinitz, Gr. des
Besten des Albertvereins einen Vortrag halten über

„Reisescizzen aus Norwegen“.

Billets à 1 Thlr. sind bei Frau vere. Ganzhause, Hauptstraße 21
Frt. und Frau M. S. Simon, Altmarkt 26, Frt., zu entnehmen.

Bogel's Vorlesung

über der submarinen Schiffahrt
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, mit besonderer Berücksichtigung seiner
Erfindung der unterseeischen Dampfdriftfahrt

Sonnabend, d. 17. April 1869 7 Uhr Abends

im Hotel de Saxe. **Stiehpl. 1 Uhr. Stehpl. 15 Rgt.**

Den Verkauf der Billets haben sich übernommen: die Nachliche Buch-
handlung in Neustadt, Hauptstraße, die Burdach'sche Hofbuchhandlung in
Altstadt, Schloßstr., die Werkzeugfabrik v. Hartapp in Altstadt, a. d. Kreuzkirche.

W. Lippmann.

Anfang 6 Uhr.

RESTAURANT

Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brahl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

von Herrn Stadtkomponist **Friedrich Wagner** und dem Trompetenchor
des A. S. Garde-Meister-Bataillons.

NB. Diese Konzerte von oben genanntem Musizier finden in der
Sommer-Saison jeden Mittwoch und Freitag statt.

Wwe. Lippmann.

Anfang 6 Uhr.

RESTAURANT

Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brahl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

von Herrn Stadtkomponist **Friedrich Wagner** und dem Trompetenchor
des A. S. Garde-Meister-Bataillons.

NB. Diese Konzerte von oben genanntem Musizier finden in der
Sommer-Saison jeden Mittwoch und Freitag statt.

Wwe. Lippmann.

Anfang 6 Uhr.

RESTAURANT

Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brahl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

von Herrn Stadtkomponist **Friedrich Wagner** und dem Trompetenchor
des A. S. Garde-Meister-Bataillons.

NB. Diese Konzerte von oben genanntem Musizier finden in der
Sommer-Saison jeden Mittwoch und Freitag statt.

Wwe. Lippmann.

Anfang 6 Uhr.

RESTAURANT

Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brahl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

von Herrn Stadtkomponist **Friedrich Wagner** und dem Trompetenchor
des A. S. Garde-Meister-Bataillons.

NB. Diese Konzerte von oben genanntem Musizier finden in der
Sommer-Saison jeden Mittwoch und Freitag statt.

Wwe. Lippmann.

Anfang 6 Uhr.

RESTAURANT

Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brahl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

von Herrn Stadtkomponist **Friedrich Wagner** und dem Trompetenchor
des A. S. Garde-Meister-Bataillons.

NB. Diese Konzerte von oben genanntem Musizier finden in der
Sommer-Saison jeden Mittwoch und Freitag statt.

Wwe. Lippmann.

Anfang 6 Uhr.

RESTAURANT

Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brahl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

von Herrn Stadtkomponist **Friedrich Wagner** und dem Trompetenchor
des A. S. Garde-Meister-Bataillons.

NB. Diese Konzerte von oben genanntem Musizier finden in der
Sommer-Saison jeden Mittwoch und Freitag statt.

Wwe. Lippmann.

Anfang 6 Uhr.

RESTAURANT

Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brahl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

von Herrn Stadtkomponist **Friedrich Wagner** und dem Trompetenchor
des A. S. Garde-Meister-Bataillons.

NB. Diese Konzerte von oben genanntem Musizier finden in der
Sommer-Saison jeden Mittwoch und Freitag statt.

Wwe. Lippmann.

Anfang 6 Uhr.

RESTAURANT

Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brahl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

von Herrn Stadtkomponist **Friedrich Wagner** und dem Trompetenchor
des A. S. Garde-Meister-Bataillons.

NB. Diese Konzerte von oben genanntem Musizier finden in der
Sommer-Saison jeden Mittwoch und Freitag statt.

Wwe. Lippmann.

Anfang 6 Uhr.

RESTAURANT

Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brahl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

von Herrn Stadtkomponist **Friedrich Wagner** und dem Trompetenchor
des A. S. Garde-Meister-Bataillons.

NB. Diese Konzerte von oben genanntem Musizier finden in der
Sommer-Saison jeden Mittwoch und Freitag statt.